

Grünberger Wochenblatt.

Zeitung für Stadt und Land.

46ster



Verantwortlicher Redacteur:

Dr. Wilhelm Levysohn in Grünberg.

Jahrgang.



Dieses Blatt erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag. Bestellungen nehmen alle Postanstalten an; in Grünberg die Expedition in den drei Bergen. — Vierteljährlicher Pränumerationspreis: 7½ Sgr. Inserate: 1 Sgr. die dreizeipaltene Corpusszeile.

Mein überraschend großes Lager vorgezeichneter Gegenstände jeder Art ist wieder mit allen modernen, wirklich eleganten Neuheiten für Damen versehen worden und empfehle diese einer gütigen Beachtung

Ferdinand Schück.

Das dem Kutscher Rauthmann gehörige Grundstück Nr. 217 Schweinitz II. und die der verehelichten Anna Rosina Rauthmann geborne Meißner modo dessen Erben gehörige Kutschernahrung Nr. 37 Schweinitz II. soll

am 10. Juni 1870

Vormittags 11 Uhr

versteigert werden.

Grünberg, den 14. April 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Die den Erben des Kaufmanns Praisnitz gehörigen Weingärten Grünberg 1199 und 1200 sollen

am 4. Juli 1870

Vormittags 11 Uhr

versteigert werden.

Grünberg, den 22. April 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist bei Nr. 33, betreffend die Gesellschaft:

Emanuel Schay

zufolge Verfügung von heute eingetragen worden:

„Die Gesellschaft ist aufgelöst.“

Grünberg, den 20. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht. I. Abtheil.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 71 die Firma

Otto Erler

zu Grünberg und als deren Inhaber der Kaufmann Carl Friedrich Verthold Otto Erler am 20. Mai 1870 eingetragen worden.

Grünberg, den 20. Mai 1870.

Königliches Kreis-Gericht.

Um damit zu räumen, verkauft beste trockene eichene Weinpfähle in größern Quantitäten à Stck. 15 Sgr.

Der Gipssthaler Holzschlag.

Auction.

Am Sonnabend den 28. Nachmittags 3 Uhr sollen in dem Zimmer der ersten Klasse der Friedrichsschule die Bestände einer älteren Schülerbibliothek, als: Zugendschriften, Reisebeschreibungen u. s. w. öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Grünberg, den 23. Mai 1870.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag den 27. Mai Nachmittags 4 Uhr sollen auf dem Reitbahnplatz 100 Schock eichene Weinpfähle aus dem Kämmerleisforst meistbietend verkauft werden.

Grünberg, den 23. Mai 1870.

Der Magistrat.

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten Freitag den 27. Mai 1870 Nachmittags 4 Uhr.

Tagesordnung:

1. Einführung des neuernwählten Rathsherrn,
2. Vorlage der städtischen Rassenrevisionsprotocolle,
3. Antrag auf Nachnachlaß,
4. Antrag auf Freischule,
5. Verpachtung von Wiesensteden,
6. Verkauf eines Stück Dorfaue in Sawade,
7. Verkauf eines Stück Lattwiesackers,
8. Personalien zur geheimen Sitzung und alle bis dahin noch eingehenden Angelegenheiten unter Vorbehalt des § 5 der Geschäfts-Ordnung.

Rosalie Selowsky,

Simon Benschner,

Verlobte.

Rothenburg a/O., Zielenzig,
im Mai 1870.

Heut früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Jungen glücklich entbunden.

Grünberg, den 25. Mai 1870.

Joseph Selowsky.

Fettes Rindfleisch empfiehlt
Blasek.

Liebig's

Steppenmilch (Kumys)

heilt

Brust- u. Lungenleiden
jeder Art,

wird von den berühmtesten Aerzten als ein ausgezeichnetes Heilmittel gegen Lungen- und Kehlkopf-Krankheiten (Tuberculose, Bronchial-Katarrhe u. s. w.) empfohlen und verordnet. — Dr. Weil (Verfasser der diät. Krankenpflege) sagt u. A.:

„Mit der Liebig'schen Steppenmilch habe ich in meiner Praxis sehr günstige Erfolge erzielt, und halte ich es für meine Pflicht, meine Herren Collegen behufs Anstellung von Versuchen bei Brust- und Lungenleiden auf dieses vorzügliche Präparat aufmerksam zu machen u. s. w. u. s. w.“

Uebereinstimmend mit Dr. Weil sprechen sich auch andere Berliner Aerzte aus.

Liebig's Steppenmilch wird ferner verordnet von Geh. Medizinalrath Professor Dr. Mitscherlich, Sanitätsrath Dr. Mantiewicz, Sanitätsrath Dr. Richter, Dr. Broekmann, Dr. Föndr. und liegt schon daran die Bürgschaft für den Werth dieses außerordentlichen Heilmittels.

pr. Fl. 15 Sgr. nebst Gebrauchsanweisung.

Das Präparat trägt, wenn ächt, das

Siegel „v. Liebig's General-Depot“.

In Kisten à 4—12 Flaschen zu beziehen durch

Das General-Depot von
Liebig's Steppenmilch (Kumys)
Berlin, Teltowerstr. 55c.

Badehosen

empfehl billigt

M. Schwarz.

Eine Ziege ist zu verkaufen Burg 71.

Man biete dem Glücke die Hand!
100,000 Thlr.

im günstigen Falle als höchsten Gewinn bietet die neueste grosse Geld-Verloosung, welche von einer hohen Landes-Regierung genehmigt und garantirt ist.

Es werden nur Gewinne gezogen und zwar plangemäss kommen durch 6 Verloosungen im Laufe von wenigen Monaten **29,000 Gewinne** zur sicheren Entscheidung, darunter befinden sich Haupttreffer von eventuell Thaler **100,000, 60,000, 40,000, 20,000, 15,000, 12,000, 2 mal 10,000, 2 mal 8000, 3 mal 6000, 3 mal 5000, 12 mal 4000, 34 mal 2000, 155 mal 1000, 261 mal 400, 383 mal 200, 18600 à 47 etc.**

Die nächste erste Gewinnziehung dieser grossen vom Staate garantirten Geld-Verloosung ist amtlich festgestellt und findet

schon am 9. und 10. Juni 1870 statt und kostet hierzu

1 ganzes Original-loos nur Thlr. 4. —
1 halbes — — — — — 2. —
1 viertel — — — — — 1. —

gegen Einsendung, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages.

Alle Aufträge werden sofort mit der grössten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jedermann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beige-fügt und nach jeder Ziehung senden wir unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt stets prompt unter Staats-Garantie und kann durch directe Zusendungen oder auf Verlangen der Interessenten durch unsere Verbindungen an allen grösseren Plätzen Deutschlands veranlasst werden.

Unser Debit ist stets vom Glücke begünstigt und hatten wir erst vor Kurzem wiederum unter vielen anderen bedeutenden Gewinnen 3 mal die ersten Haupttreffer in 3 Ziehungen laut officiellen Beweisen erlangt und unseren Interessenten selbst ausbezahlt.

Voraussichtlich kann bei einem solchen auf der solidesten Basis gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Betheiligung mit Bestimmtheit gerechnet werden; man beliebe daher schon der nahen Ziehung halber alle Aufträge baldigst direct zu richten an

S. Steindecker & Comp.,
Bank- und Wechsel-Geschäft in Hamburg
Ein- und Verkauf aller Arten Staats-Obligationen, Eisenbahn-Actien und Anlehensloosen.

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Betheiligung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen.
D. O.

Maculatur

in grossen und kleinen Quantitäten ist zu verkaufen. Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Wir sind beauftragt, Zeichnungen und Einzahlungen auf Commanditantheile der Zuck-fabrik Jer. Sig. Förster & Co. entgegen zu nehmen. Auch sind Prospective und Statuten bei uns zu erhalten.

Grünberg, den 25. Mai 1870.

Niederschlesischer Kassenverein.

Friedr. Förster jun. & Co.

Das Pukgeschäft von Bertha Haase

am Markt

verkauft von heute ab sämtliche Hüte zum Selbstkostenpreise.

Im Verlage der Krüll'schen Buchhandlung (H. Hugendubel) in Eichstätt ist soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen, in Grünberg durch W. Jevsohn:

Weg zur Weisheit.

Andachtsbuch für Studirende und Gebildete

von Dr. Heinrich Kihn.

Mit Approbation des bischöflichen Ordinariats Eichstätt

368 Seiten. Sedez. In Umschlag geb. (24 Kr.) 7½ Sgr.; einfach gebd. (30 Kr.) 9 Sgr.; in Leder mit Goldschnitt (36 Kr.) 12 Sgr.; in feinem Einband mit Goldschnitt (48 Kr.) 15 Sgr.

Das vorstehende, zunächst für die studirende Jugend bestimmte Buch soll für diese sowohl ein Gebetbuch im Allgemeinen sein, als auch ihren besondern Bedürfnissen während der Studienzeit Rechnung tragen und sie auch in's spätere Leben begleiten. Vorkommende lateinische Gebete und Hymnen sind auch in deutscher Uebersetzung gegeben. Daher eignet sich das Büchlein als **Fest-, Communion- & Firmungsgeschenk** für Studirende an Latein-, Real-, Gewerbschulen und Gymnasien, für Böglinge in Instituten und für gebildete Erwachsene. Dankbares Format, correcter Druck und billiger Preis empfehlen das Buch. — Bei Parthiebezügen würden entsprechend Frei-Exemplare erfolgen!

Krüll'sche Buchhandlung (H. Hugendubel) in Eichstätt.

Dachpappen von besser Qualität, sowohl Tafelpappen, wie Rollpappen empfiehlt zu ermäßigten Preisen

Die Förster'sche Papier-Fabrik in Krampe.

Lager in Grünberg bei Herrn Maschinenbauer **G. Nierth.**

Den Verkauf der Bestände in der Glasfabrik habe ich übernommen und bitte Reflectanten, sich bei Bedarf an mich zu wenden.

F. R. Juraschek.

200 Thlr.

werden auf ein Grundstück, sichere Hypothek, bald zu leihen gesucht. Von wem? erfährt man in der Exped. d. Bl.

Die zur Scholtisei Alt-Kleppen b. Naumburg a/B. gehörige **Schänke nebst Tanzsaal**, ist sofort oder zu Johanni zu verpachten. Cantionsfähige Reflectanten erfahren das Nähere daselbst beim Inspector.

Altes Eisen ist zu verkaufen in der

Cognac-Brennerei.

Bekanntmachung.

Am 31. Mai d. J. beginnen die Ziehungen der 158ten Frankfurter Stadt-Lotterie, in welcher die Hauptpreise von 2 Mal **100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000, 10,000** Gulden u. u. gewonnen werden und empfiehlt Ganze Original-Losse 1 Klasse für Thlr. 3. 13 Sgr., Halbe für Thlr. 1. 21 Sgr 6 Pfg., Viertel für 26 Sgr. unter Zusicherung pünktlichster Bedienung

das Bank- u. Wechselgeschäft

von

Moriz Stiebel Söhne,

Hauptcollecteure

in Frankfurt am Main.

Pläne und Listen gratis.

Eine gelb und weisse Kage ist dem Besitzer abhanden gekommen. Wiederbringer erhält unter Erstattung der etwa entstandenen Futterkosten eine gute Belohnung

Hospital-Strasse Nr. 39. parterre.

Vom Staate garantierte Rumänische 7½%ige Eisenbahn-Obligationen.

Nachdem Pariser und Londoner erste Finanz-Coterien den Rest der Rumänischen 7½%igen vom Staate garantierten Eisenbahn-Obligationen übernommen haben, werden solche an beiden genannten Börsen gehandelt und steht deren officiële Cours-notirung an diesen und allen anderen Börsen Europa's, sofern solches nicht bereits der Fall, demnächst bevor.

Gegenwärtiger Cours der 7½%igen vom Staate garant. Rumänischen Eisenbahn-Obligationen circa 70 %.

"Cours-Differenz von 25 %" Rumänischen Staats-Anleihe circa 95 %.

Eine solche 7½%igen Obligationen die erhöhte Sicherheit der Hypothek auf voraussichtlich hochrentable Eisenbahnen besitzen. Diese Bahnen sind zum grossen Theil fertig und deren Betriebs-Eröffnung in allernächster Zeit bevorstehend.

Ein Decret der Rumän. Regierung ordnet an, dass die 7½% Rumän. vom Staate garantierten Eisenbahn-Obligationen von allen Behörden als **Cautionen** anzunehmen sind.

Nach Einführung der 8%igen Rumänischen Staatsanleihen an den Börsen von London und Paris hat diese letztere eine **Courssteigerung von 25 %** erfahren.

Die neueste von Hoher Staats-regierung genehmigte und garan-tirte

Geld-Verloofung

enthält
29,000 Gewinne,
betragend **Thaler 1,861,600.**
Der höchste Gewinn ist im günstigen Fall
100,000 Thaler.

Die weiteren Hauptgewinne sind:
Thaler 60,000 — 40,000 — 20,000
— 15,000 — 12,000 — 2mal 10,000
— 2mal 8000 — 3 mal 6000 —
2mal 5000 — 12mal 4000 — 2mal
3000 — 34mal 2000 — 155mal
1000 — 261mal 400 — 383mal
200 rc. rc.,

welche binnen wenigen Monaten zur Entscheidung kommen.

Die Ziehung 1. Classe findet am
9. u. 10. Juni statt und kostet dazu
1 ganzes Originallos 4 Thlr.
1 halbes " 2 "
1 viertel " 1 "
1 achte " 15 Sgr.

Ziehungstage und Preise sind
amtlich festgesetzt.

Mit dem Verkauf dieser Original-loose bin ich direct beauftragt und sind solche gegen Einsendung, Posteingah-lung oder Nachnahme des Betrages von mir zu beziehen. Einer jeden Be-stellung lege den amtlichen Ziehungs-plan unentgeltlich bei, sende nach der Ziehung die amtliche Gewinnliste und ertheile jede Auskunft bereitwilligst gratis.

Die Gewinne werden prompt aus-bezahlt, wofür der Staat garantiert.

Die bedeutenden Gewinne, welche durch mich in letzter Zeit zur Auszah-lung gelangten, sowie mein eifrigstes Bestreben, meine Interessenten pünktlich und aufmerksam zu bedienen, bürgen für einen guten Erfolg. Da die Zie-hung ganz nahe ist, so beliebe man sich recht bald zu wenden an

Gustav Schwarzschild,
Bank- und Wechselgeschäft, Hamburg.

Farben

für Maurer und Maler,
**fst. Leinölfirniss und
div. Lacke**
empfehl
C. Herrmann.

Sonnenschirme

neuester Façon empfang und empfiehlt in reichhaltigster Auswahl

S. Hirsch.

Epileptische Krämpfe (Zallsucht)

heilt brieflich der Specialarzt für Epilepsie Doctor **O. Killisch**
in Berlin, jetzt: Louisestrasse 45. — Bereits über Hundert geheilt.

Gegen Brust- und Lungenleiden

sind die von den Apothekern **I. Cl. Olschowsky & Wachs-mann in Breslau** mit Sachkenntniß bereiteten und von den bedeutend-sten Aerzten empfohlenen Malz-Präparate untrügliche Mittel und zwar:

Reibig's Chem. reines Malz-Extract, die Fl. 10 Sgr., zugleich
Sieden, Reconvalescenten und schwächlichen Kindern zu empfehlen;
**Malz-Brust-Syrup, die Fl. 10 Sgr., Malz-Extract-Bonbons, das
Gl. 12 Sgr.**

Niederlagen bei: Julius Rothe. Beuthen a./Od.: Apotheker
Seybold.

Fernere Depoistaire werden gesucht.

Den hochgeehrten Herren Ritter-gutsbesitzern und Landwirthen die
ergebenste Anzeige, daß von mir
Drainröhren (reelle Waare) zu
den billigsten Preisen zu beziehen sind.
Bestellungen werden brieflich angenom-men bei
G. Wundtke,
Töpfermeister,
Dubrau bei Raumburg a./B.

Ein Haus in der schönsten Gegend
des Glogauer Kreises, enthaltend 3
Stuben, Alkove und Garten, worin
Handel mit gutem Erfolg betrieben wird,
ist krankheitshalber billig zu verkaufen;
dasselbe eignet sich sehr gut zur Anlage
einer Bäckerei, da 9 Dörfer zum Kirch-spiel gehören und keine Bäckerei vor-handen ist. Näheres beim Polizeiwacht-meister Herrn **Günster** in Grün-berg i./Schl.

Für Tuchfabrikanten

empfehl **Caraghéen-Moos** in
heller Waare billigt

Gustav Sander.

Ein Cigarren-Stui gefunden.
Jr. Mann, Burgstr. 53.

Das Neue Blatt Nr. 23

ist soeben eingetroffen und enthält:
„Pygmaen“. Ein Roman nach der Natur.
Von L. K. v. Kohlenegg (Poly Henrion.) —
„Einer Frühverbliebenen.“ Von Max Kalbed.
— „Aus dem herrlichen Thüringen.“ Mit
Illustration. — „Richard Wagner von einem
deutschen Standpunkte.“ Von Richard Alex-
ander. — Eine Originalzeichnung von Silen-
scher. — „Don Juan's Hohes Lieb.“ Von
Rudolf Gottschall. — „Von einer Frau, die
in ihren Gatten verliebt war.“ — „Juristische
Plaudereien.“ Von Dr. F. — „Allerlei“:
Eine der bequemsten Reisen. Durchs Glas-
rohr geschossen werden. (Mit Illustration.)
„Correspondenz.“

Fuhrangelegenheit.

Einem reisenden Publikum die erge-bene Anzeige, daß ich außer meinem Om-nibus-Fuhrwerk auch noch Extrafuhrren fahre. Meine Wagen sind bequem ein-gerichtet und kann auch schweres Gepäc mitgenommen werden.

Julius Hentschel.

Holmer Sahnkäse von frei-scher Zusendung, so wie **La Em-menth. Schweizer-Käse**
in ausgezeichnete Qualität empfehl
Gustav Sander.

Firniss, Maurer- und Maler-Farben

empfehl **Julius Peltner.**

Donnerstag d. 26. Mai (Himmelfahrt)
Concert und Ball.
 Anfang Nachmittag 4 Uhr. Entree nach
 Belieben. Künzler. Tröstler.

Heiders Berg.
 Heute Donnerstag (Himmelfahrt) von
 Nachmittag 4 Uhr an
Flügel-Unterhaltung.
Gesellschaftshaus.

Heute Donnerstag (Himmelfahrt)
Grosses Concert
 von Herrn Musikdir. Tröstler m. Kapelle.
 Anfang Abends 7 1/2 Uhr. Entree nach
 Belieben. Gleichzeitig empfehle echtes
 Baugener und Bockbier, sowie Mai-
 trank auf Eis.
 Freundlichst ladet ein
G. Fülleborn.

Am Himmelfahrtstage
Tanz-Musik
 bei **H. Mücke** im Schießhause.

Heute Donnerstag
TANZMUSIK
 bei **W. Hentschel.**

Donnerstag Himmelfahrt
Tanzmusik.
Hübner.

Im Hirsch.
 Donnerstag (Himmelfahrt)
Tanz-Musik.
A. Hubatsch.

Donnerstag den 25. Mai Nach-
 mittags 1 Uhr geht der Omnibus nach
 dem Oberwall. Abfahrt im grünen
 Baum. Bestellungen werden auch vor-
 her angenommen.
Julius Hentschel.

Mercur: Morgen Freitag ge-
 mischter Chor.

Turn-Verein.
 Freitag den 27. d. Mts.
 Abends 8 Uhr
Hauptversammlung
 bei Gürschner.

Vorlagen: Turngang nach Sauer-
 mann's Mühle u.

Victoria-Verein.

Sonabend den 28. Abends 8 Uhr.

Ein möbliertes Zimmer wird gesucht.
 Offerten nimmt die Exped. d. Bl. an.

Im Hause des Herrn
Bartsch
 am Topfmarkt
 wird der
Gänzliche
Ausverkauf

ununterbrochen fortgesetzt.
Neu eingetroffen:

Mull-, Sieb- und Gazegar-
 dinen, 2 Ellen br., Elle v. 3 1/2 — 10 Sgr.
 Chiffon-Oberhemden mit
 leinen Einsatz à 1 — 1 1/2 Thlr.
 Leinene-Herrentragen, St. 2 1/2 — 3 1/2 Sgr.
 Long-Chales und Stella-
 Tücher von 3 — 15 Thlr.

Umschlagetücher in reiner
 Wolle à 1 — 1 1/2 =
 Shawltücher in Zephir, Camarra, Le-
 roche, Double ramaché zu den billig-
 sten Preisen.

Wollne Jaquets à 2 1/2 — 3 Thlr.
 Die schwersten Rips-Jaquets, auf das
 eleganteste ausgestattet, gewöhnlicher Preis
 14 Thlr., nur 7 1/2 Thlr.

Cattun, Percal, Piqué, Jacconet und
 Organdi in reicher Auswahl
 Kleider-Gingham, Doppel Mix Lüste,
 Kleiderstoffe jeder Art, zu noch nie da-
 gewesenen Preisen.

Tisch- und Kommoden-Decken.
 u. u. u.

Marcus & Löwenthal
 aus Berlin.

Gießmannsdorfer
Doppel-Preßhese!
 vom Montag ab in täglich 2mal fri-
 scher Zusendung bei
R. Gomolky.

Cement
 empfiehlt billigt
Gustav Sander.

Badehofen billigt bei
C. Krüger.

Sonnenschirme,
 sowie gemalte Fenster-Mouleaux
 empfiehlt in größter Auswahl zu Fa-
 brikspreisen **Reinhold Wahl**
 am Markt.

Guten 68r Wein à Quart 5 Sgr.
 bei **Carl Herzberg** in der Kraustraße.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Wilhelm Püschel, Lanßiger Straße.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Wittwe Püllhof, Grünstraße.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
A. Röhrich's Wwe. (Pusch's Lustg.)

68r Roth- und Weißwein in Quar-
 ten à 5 Sgr. empfiehlt
Friedrich Schulz am Markt.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Seußleben a. d. Kleinfinderbew.-Anst.

68r Wein à Quart 5 Sgr. bei
Gustav Staub, Neuborsstraße.

68r Wein à Quart 4 1/2 Sgr.
W. Berndt, Burgstr.

Apfelwein à Quart 2 1/2 Sgr. bei
Holzmann.

Guter Apfelwein à Quart 2 1/2 Sgr.
 bei **C. Krüger.**

Weinausschank bei:

Sam. Eckarth, Niederstraße, 68r 6 sg.

Benedict Harmuth, 68r 6 sg.

F. Körner, 1. Walke, 68r 6 sg.

Wwe. Kynast, 68r 6 sg.

G. Rübiger, Jannher Str., 68r 6 sg.

Tauchert, Lanß. Str., 68r Neuländer, 6 sg.

E. Wagner am Lindeberge, 68r 6 sg.

Kunstgärtner Warßönke, Neu-
 stadt, 68r 6 sg., und Wald-
 meister-Bowle.

Wilhelm Thomas, Lanßiger Str., 4 sg.

Synagogen-Gemeinde.

Sonabend den 28. d. M. 9 1/2 Uhr

Predigt.

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.

(Am Sonntage Graubi.)

Vormittagspred.: Herr Superintendent und Pa-
 stor prim. Müller.

Nachmittagspred.: Herr Vikar Begehaupt.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag den 27. d. Mts. Abends 8 Uhr wif-
 sentchaftliche Vorlesung bei Gürschner. Sonn-
 abend 2 Uhr Religionsstunde. Sonntag früh 9
 Uhr Erbauung. Herr Professor Binder.
 Der Vorstand.

Marktpreise.

Nach Preuss. Maas und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 23. Mai.				Grossen, den 19. Mai.				Sagan, den 21. Mai.			
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.	tbl. sg. pf.
Weizen	2 21 3	2 15 —	2 25 —	2 15 —	2 22 6	2 17 6	2 22 6	2 17 6	2 22 6	2 17 6	2 22 6	2 17 6
Roggen	2 1 3	2 28 9	— — —	— — —	1 23 9	1 18 9	1 23 9	1 18 9	1 23 9	1 18 9	1 23 9	1 18 9
Gerste	1 26 —	1 24 —	— — —	— — —	1 5 —	1 1 —	1 5 —	1 1 —	1 5 —	1 1 —	1 5 —	1 1 —
Hafer	1 7 —	1 5 —	1 8 —	1 3 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Erbsen	2 2 6	2 — —	2 — —	2 — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Hirse	4 — —	3 25 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Kartoffeln . . .	— 24 —	— 20 —	— 21 —	— 17 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —
Heu der Str. . .	1 7 6	— 27 6	1 10 —	— — —	1 7 6	1 2 6	1 7 6	1 2 6	1 7 6	1 2 6	1 7 6	1 2 6
Stroh d. Sch. . .	9 — —	— 8 —	— — —	— — —	8 15 —	8 — —	8 15 —	8 — —	8 15 —	8 — —	8 15 —	8 — —
Butter d. Pf. . .	— 9 —	— 8 —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —	— — —

Beilage

zum Grünberger Wochenblatt Nr. 42.

Politische Umschau.

Berlin, 24. Mai. Mit 118 gegen 81 Stimmen hatte bei der zweiten Lesung des Strafgesetzbuchs der Reichstag beschlossen, die Todesstrafe schlechtweg aus dem Strafrechtsentwurf zu entfernen, und mit 127 gegen 119 Stimmen ist gestern von demselben Reichstag die Todesstrafe in den Entwurf wieder hineingeworfen worden. Die gestrige Abstimmung war die letzte und entscheidende, wenn sie auch noch nicht den Ausschlag über das Zustandekommen des ganzen Gesetzes giebt, denn dasselbe kann an dem § 78 scheitern, mit dessen Discussion der Reichstag heute die Strafrechtsberatung wieder aufnimmt. Es kann sein, daß sich eine Majorität für diejenige Bestimmung nicht findet, wonach der Versuch des Mordes, gerichtet gegen das Bundesoberhaupt oder den eigenen Landesherrn, oder während des Aufenthaltes in einem Bundesstaate gegen den Landesherrn dieses Staates als Hochverrath mit dem Tode bestraft werden soll. Allein nach dem gestrigen Reichstagsvotum ist unberechenbar, wie die Abstimmung ausfallen wird. Die gestrige Majorität, an sich verschwindend gering im Vergleich zu der der zweiten Lesung und vollends in Ansehung der hochbedeutenden Bestimmung des gewichtigsten Gesetzes kam einzig und allein dadurch zu Stande, daß einige national-liberale Abgeordnete, Baehr (Kassel), Hans Blum, der Sohn des erschossenen Robert Blum, Wehrenpennig, Wagner (Altenburg) und andere mit ihrem Votum vom 1. März im directen Widerspruch sich gesetzt haben. Um so mehr hat die Wandlung dieser Herren, die das Wort „liberal“ bei der Bezeichnung ihres Parteistandpunktes getrost streichen mögen, überrascht, als der Bundeskanzler nicht einmal an denjenigen Punkten festgehalten hat, die der Justizminister Leonhardt am Sonnabend noch gutieß. Wir haben nie ein Parlament in größter Aufregung gesehen, wie gestern den Reichstag in den Momenten, wo das Bureau die Ja und Nein zusammenzählte. Als das Resultat verkündigt war, kam über das Haus ein unheimliches Schweigen. Es hatte einen Beschluß widerrufen, der ihm viel Ehre und Ansehen in der Welt eingebracht hat. Und es kam zu dem Widerruf, obwohl der Justizminister Leonhardt, der berufene Vertreter des Entwurfs, eingestanden hatte, er selbst wäre keineswegs principieller Verteidiger der Todesstrafe. Sehr richtig hob Lafer hervor, der vom Bundeskanzler ausgeübte Druck auf den Reichstag hätte schon bei der zweiten Lesung des Entwurfs bewirkt, daß nur eine Majorität von 37 Stimmen für die Abschaffung der Todesstrafe zu Stande gekommen wäre. Ohne diesen hätten sehr viel mehr Abgeordnete gegen die Todesstrafe gestimmt. Und der Druck ist gestern aufs äußerste gesteigert worden, so daß sich wirklich eine Majorität von 8 Stimmen für die Wiederaufnahme dieser Strafbestimmung in den Entwurf zusammengefunden hat. Nicht ein einziges Moment ist gestern geltend gemacht worden, das diesen Beschluß aus innern Gründen erklärlich machen könnte. Wahrlich, der Reichstag hat gestern eine schwere Schädigung seines Ansehens erlitten.

Berlin, 25. Mai. In der gestrigen Sitzung des Reichstages wurde, ähnlich wie in der vorgestrigen, nach einer längeren Rede Bismarck's, der § 78 des Strafrechtsentwurfs, welcher nach den früheren Beschlüssen lautete: „Wer es unternimmt: 1. einen Bundesfürsten zu tödten, gefangen zu nehmen, in Feindes Gewalt zu liefern oder zur Regierung unfähig zu machen; 2. die Verfassung des Norddeutschen Bundes oder eines Bundesstaats oder die in demselben bestehende Thronfolge gewaltsam zu ändern; 3. das Gebiet des Norddeutschen Bundes ganz oder theilweise einem fremden Staate gewaltsam einzuverleiben oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen; oder 4. das Gebiet eines Bundesstaats ganz oder theilweise einem anderen Bundesstaate gewaltsam einzuverleiben oder einen Theil desselben vom Ganzen loszureißen, wird wegen Hochverraths mit lebenslänglichem Zuchthaus oder lebenslänglicher Festungshaft bestraft. Sind

milbernde Umstände vorhanden, so tritt Festungshaft nicht unter fünf Jahren ein.“ auf den Antrag des freiconservativen Abgeordneten v. Kardorff in folgender Fassung angenommen: „Der Versuch des Mordes, gerichtet gegen das Bundesoberhaupt, oder den eigenen Landesherrn, oder während des Aufenthaltes in einem Bundesstaate gegen den Landesherrn dieses Staates, wird als Hochverrath mit dem Tode bestraft.“ Auch dieser Beschluß, mit 128 gegen 107 Stimmen gefaßt, erhielt nur durch die Nachgiebigkeit mehrerer Mitglieder der national-liberalen Partei die Majorität.

— Das endgültige Ergebniß der Volksabstimmung in Frankreich ist zwar noch nicht amtlich verkündigt, die Regierungsblätter geben es aber an auf 7,336,434 Ja und 1,560,706 Nein; vom Meere kamen 279,657 Ja und 46,210 Nein; von der Marine 23,759 Ja und 5,874 Nein. — Der Barricadenbau nach der Pariser Abstimmung hat 558 Verhaftungen nach sich gezogen.

— Der Kaiser Napoleon sucht mit möglichstem Anstande das Mißtrauensvotum zu verschmerzen, das ihm trotz der 7½ Millionen Stimmen gegeben ist. Bedenkt man, daß seit dem vorigen Plebisit zwei Provinzen zu Frankreich gekommen sind, daß sich die Bevölkerung überhaupt vermehrt hat, daß der „Nein“ 1½ Millionen sind und daß in den großen Städten, Paris voran, keine Majorität für den Kaiser erzielt ist, so hat dieser wohl Ursache, im Stillen besorgt zu sein. Dazu kommt die hohe Ziffer der Militärpersonen, die mit „nein“ gestimmt haben. Man ist gewohnt, die Militärmacht für die sicherste Grundlage des Kaiserreiches zu betrachten, und Napoleon wird am meisten davon überzeugt gewesen sein; nun aber hat die Abstimmung gezeigt, daß die Truppen nicht sammt und sonders zuverlässig sind. Die Briefe des Kaisers an den Marschall Canrobert und den General Lebrun, welche von Lob und Anerkennung, so wie dem unveränderten kaiserlichen Vertrauen übersprudeln, sollen die Schlappe verdecken; allein die Wirkung kann nur eine komische sein, besonders den Lebrun'schen Truppen gegenüber, die sich gerade durch ihre große Zahl „Nein“ hervorgethan haben. Vielleicht findet Napoleon einen Trost darin, daß die Zersahrenheit der Demokratie auch bei dieser Abstimmung sich wieder gezeigt hat. Die kleinen Krawalle verdanken zum Theil der äußersten Linken ihren Ursprung, so daß die ruhigeren Köpfe es für besser gehalten haben, eine Schwankung nach rechts zu machen, um auch den Schein einer Gemeinschaft mit jenen paar Straßenhelden zu vermeiden.

— Das französische Ministerium ist neu gebildet und der Herzog von Grammont zum Minister des Auswärtigen, Mege zum Unterrichtsminister und Plüschon zum Minister der öffentlichen Arbeiten ernannt worden, jedoch ist der bisherige Justiz-Minister, Olivier, der die Seele des früheren Ministeriums gewesen, in seiner Stellung verblieben.

— Das Englische Unterhaus hat den Antrag, die selbstständigen Frauenzimmer zum politischen Stimmrecht zuzulassen, nachdem ihn Ministerpräsident Gladstone bekämpft hatte, mit 220 gegen 94 Stimmen verworfen. Die Regierung hat eine Vorlage über Einführung der geheimen Stimmabgabe und gegen Wahlbeschränkungen eingebracht.

— In Italien sind an verschiedenen Orten mehrere Insurgentenbänden aufgetaucht. Garibaldi's Sohn Niccotti soll darunter sein. Nach den letzten telegraphischen Nachrichten müßten die Aufstände schon wieder erloschen sein. Jedenfalls hat die Regierung einen namenlosen Schreck bekommen; denn man meint, daß das Königreich Italien bald einmal durch die Republik Italien abgelöst werden könnte. —

— In Rom haben im Concil die Unfehlbarkeitsdebatten begonnen.

Briefkasten.

C. A. hier. Für Gedichte, deren Verfasser sogar noch mit der Orthographie im Kriege lebt, haben wir keine Verwendung.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

= Grünberg, 21. Mai. Bei dem gestern gefassten, so überaus wichtigen Beschlusse des Reichstages, durch den mit 8 Stimmen Majorität die Todesstrafe in den Strafgesetzentwurf wieder eingeführt wurde, stimmte unser Abgeordneter von Grävenitz für den Fenster, während die liberalen Abgeordneten unserer Nachbarreise, wie Megede-Sagan, Müller-Görlich und sogar der konservative Landrath von Urube-Bomst dem früheren Beschlusse des Reichstages, die Todesstrafe ein für alle Mal abzuschaffen, treu blieben.

= Grünberg, 23. Mai. Der in der letzten Nummer unseres Blattes mehrfach angekündigte Vortrag des Reichstags-Abgeordneten Dr. Max Hirsch aus Berlin über „Gewerk-Vereine“ hatte am Sonntag den Rünzel'schen Saal bis auf den letzten Platz gefüllt. Die aus allen Schichten und Ständen zusammenge setzte ca. 400—500 Köpfe starke Versammlung hörte dem ebenso interessanten, als klaren und gediegenen zweistündigen Vortrage trotz der kaum erträglichen, im Saale herrschenden Hitze mit gespanntester Aufmerksamkeit bis zum Schlusse zu. Wir behalten uns vor, auf den Vortrag selbst später noch in eingehender Weise zurückzukommen.

× Neusalz. Allgemeine Aufmerksamkeit erregen die Arbeiterwohnhäuser, welche der Besitzer eines der hiesigen Eisenhüttenwerke, Geh. Commerzienrath Krause, in der Berliner Vorstadt errichtet. Gegenwärtig sind 6 stattliche Wohnhäuser im Rohbau vollendet. Eine ebenso große Anzahl von Wohngebäuden werden in einigen Wochen in Angriff genommen. Im Ganzen sind 21 Häuser projectirt. Dieselben werden in einem zwar einfachen, aber gefälligen Style im Rohbau von Mauersteinen und Schlackenziegeln ausgeführt und mit Schiefer gedeckt. Jedes Haus erhält Garten und Hofraum von 40 Q.-Rußen und gewährt 4 Familien und 7 unverheiratheten Arbeitern entsprechenden Wohnraum. In der Mitte der Colonie wird ein größerer Garten zur allgemeinen Benutzung angelegt. Die ganze Anlage verspricht, der Stadt zur Zierde zu reichen, und es verdient lobende Anerkennung, daß die Forderungen der Volkswirtschaftslehre: „Schafft gesunde und billige Arbeiterwohnungen!“ auch in unserer Stadt Widerhall gefunden haben.

× Guben. Am vorigen Montag begann wiederum eine Vereisung der Märkisch-Bosener Bahn durch die dazu bestimmten Commissarien, welche wahrscheinlich am Mittwoch Abend beendet sein wird. Wie es heißt, wird vom Ausfall derselben abhängen, ob die Eröffnung noch zum 15. Juni stattfinden wird.

× Sagan. Wie uns mitgetheilt worden, hätte am Sonntag hieselbst leicht ein großer Unglück geschehen können. Eine Gesellschaft junger Leute belustigte sich auf dem sogenannten Mühlgraben im Parken durch eine Kahnpartie, wobei dieselben zur Erhöhung des Vergnügens einen Tisch nebst Stühlen, sowie mehrere Flaschen Bier und die nöthigen Gläser dazu mit an Bord genommen hatten. Einer der Herren, bereits in gehobener Stimmung, hatte sich auf den Rand des Rahnes gesetzt, und bei dem Schaukeln des zu schwer beladenen Fahrzeuges verlor derselbe die Balance und fiel in's Wasser, konnte jedoch noch den Rand des Rahnes erfassen, um sich daran festzuhalten. Bei dem Bemühen, ihn wieder aufzunehmen, schlug der Kahn um, wodurch auch die übrigen Insassen, natürlich im Sonntagsgestatte, sich zu einem unfreiwilligen Bade veranlaßt sahen; es gelang jedoch glücklicherweise Allen, das Ufer zu erreichen, und auch noch die übrigen fortgeschwemmten Gegenstände wieder aufzufangen, so daß sie dies Mal mit dem Schrecken und durchnästen Kleidern davonkamen.

Sommerfeld. Am 19. Mai wurden hier vier Mädchen (Fabrikarbeiterinnen) von der Polizei verhaftet, welche in ihren Arbeitsstellen Tugenden entwendet, die sie theils zu Kleidungsstücken verarbeitet und theils verkauft haben. Ein bedeutender Theil der gestohlenen Stücke ist bei den Verhafteten vorgefunden worden. — Am demselben Tage verunglückte ein Mädchen in der Fabrik der Herren Pannott, Heisler u. Co., indem sie mit der rechten Hand in den Wolf gerieth und von demselben so erfaßt ward, daß ihr das Fleisch zum Theil herunter gerissen wurde. Sie wurde in das hiesige Krankenhaus geschafft und es liegt die Besorgniß nahe, daß die Hand amputirt werden muß. (S. W.)

× Görlich. In einer Nachbarstadt der sächsischen Oberlausitz ist, wie die „Ndschl. Ztg.“ meldet, dem dortigen Consum-Verein folgende ergötzliche Geschichte vor Kurzem passiert. Der Vorstand desselben beschließt nämlich, den Mitgliedern des Vereins eine Delicatsse in Gestalt von Bücklingen zu billigem Preise zu offeriren. Er läßt eine Kiste dieser schmackhaften Fische auf dem gewöhnlichen Wege — man sagt aus Görlich — kommen, dieselbe wird geöffnet, und o Jammer! — sie sind sämmtlich verschimmelt. Doch der Vorstand des Vereins weiß Rath, er giebt dem Materialienverwalter auf, den Schimmel mit Bier abzuwaschen, die Bücklinge sauber zu trocknen und alsdann für drei Pfennige das Stück an den Mann zu bringen. Das geschieht, der Schimmel ist gründlich entfernt und die Kiste mit den nunmehr im schönsten Goldbraun glänzenden Fischen wird über Nacht zum Trocknen auf den luftigen Boden gestellt. Am andern Morgen begiebt sich der Materialien-Verwalter dorthin zu seinen Bücklingen, allein keiner der im Bier so schön gereinigten, delicates Fische ist mehr vorhanden. Die Kiste ist leer, und alles Suchen vergebens. — Die nächsten, langgeschwänzten Spaziergänger auf den nachbarlichen Dächern hatten, nachdem sie in der herrlichen Mainacht lange genug in Liebe miaut, die Bücklinge des Consum-Vereins als lucullisches Spätmahl sich gar trefflich schmecken lassen. Der Vorstand u. Gründer des dortigen Consum-Vereins, nebenbei ein ernster, bebrillter Lehrer, findet die Sache sehr ärgerlich, rügt den Leichtsinne und die Sorglosigkeit des Materialien-Verwalters mit energischer Strenge, und beschließt eine neue Auflage der von Ragen gespeisten Ledereien zu verschreiben. Die zweite Kiste mit Bücklingen kommt an, wird neugierig geöffnet, und — enthält richtig wiederum verschimmelte Waare. Diesmal kann der für Geist und Magen gleichzeitig sorgsame Vorstand die Bücklinge nicht abermals der Unzuverlässigkeit des Materialien-Verwalters preisgeben; er wäscht deshalb dieselben eigenhändig selbst mit Bier aufs Sauberste, und beschließt dann, während der prächtigen Mainacht das Geschäft des Trocknens in seinem Garten vorzunehmen, denn derselbe liegt von einer hohen Mauer umgeben dicht an dem hohen Thurne der nahen Kirche, und dort haben sich Ragen noch niemals sehen lassen; also es giebt keinen sicherern Ort — denkt unser Vorstand. Drei Fische werden dort auf einander gestellt, und hoch oben wird dann die Kiste mit den herrlich gewaschenen Bücklingen vorsichtig hingesezt. Am andern Morgen, als bereits die Sonne die ersten warmen Strahlen in die Bücklingekiste zu entsenden beginnt, steigt der Vorstand an einer Leiter zu derselben empor. Er schaut und schaut, er traut seinen Augen nicht; er pudt wiederholt die Brillengläser und sieht immer nur — den leeren Boden der Kiste. Die Bücklinge sind abermals spurlos verschwunden. Verzweiflungsvoll blickt der unglückliche Vorstand gen Himmel, und sieht nun sehr deutlich — wie die Dohlen auf dem nahen Kirchturme die Bücklinge des Consum-Vereins in großer Behaglichkeit zum Frühstück verzehren. Den Dohlen hat dabei diese Delicatsse so gut behagt, daß sie nunmehr jedesmal den Vorstand des Consum-Vereins, wenn er an dem Thurne vorbeigeht, um eine dritte Kiste Bücklinge mit heiserem Krächzen anhehen.